

# Beiträge zur Flora der Karpathen.

Von Prof. Friedr. Haszlinzky.

(Fortsetzung aus dem I. Jahrgange.)

## II. Gamopetalae.

1. Die Classe der *Bicornen* ist, wie schon *Wahlenberg* p. LXXXII erwähnt, in diesem Alpen-Gebiet am sparsamsten vertreten, indem in den Central-Gebirgen neben *Calluna vulgaris* *Satish.*, der *Pyrola minor*, und den 3 *Vaccinien*, von welchen *V. uliginosum* *L.* bis über die Krummholzregion hinaufsteigt, keine andere Species gedeiht. Doch sind die anliegenden Ebenen und Berge nicht so auffallend arm, wiewohl auch hier bis jetzt weder ein *Rhododendron*, noch die *Asalea procumbens* bemerkt wurden.

*Pyrola secunda* und *rotundifolia* dringt bis in die subalpinen Wäldungen, hingegen bleibt *Chimophila umbellata* schon in der südlichen Zips zurück.

*Schottera Oxycoccus* findet sich nur sparsam in den sumpfigen Wäldungen bei Käsmark, zahlreich hingegen in dem Moorgrunde bei Szlanicza in Arva.

*Ledum patustre* scheint am Sattel, woher *Maugsch* sein Exemplar erhielt, ausgestorben zu sein, indem ich den von *Wahlenberg* angezeigten Ort, vorzüglich dieser Pflanze wegen mehrmal erfolglos besuchte, bis ich von alten Gebirgsleuten erfuhr, dass sie selbst keinen wilden *Rosmarin* (so nannten die Zipser diese Pflanze) mehr finden. Daher freute mich diese Species, als ich sie in Gesellschaft der *Schottera Oxycoccus*, des *Vaccinium uliginosum* und besonders der *Andromeda polifolia* bei Szlanicza in zahlreichen Exemplaren sammeln konnte.

*Erica carnea* wächst nur in den südlichen Bergen der Liptauer Gegend, wo ich auch an mehreren Orten *Arbutus uva ursi* sammelte. Diese dringt von dort bis an die westliche Zips ober Töpliz und Boczdorf vor, hingegen scheint *Erica tetralix* auf den nördlichen Fuss der *Biela Skala* beschränkt zu sein, wo selbe *Daniel v. Szontag* aus *U. Kubin* entdeckte.

*Monotropa hipopitys* kommt vereinzelt in allen schattigen Wäldern vor.

2. Aus der Classe der *Petalanthen* zählt unsere Flora 21 Arten, wovon ohngefähr die Hälfte dem Central-Gebirge, die übrigen den anliegenden Ebenen und Hügeln angehören.

Aus der Gattung *Mansschild* ist blos *Androsace obtusifolia* *Atl.* in und über der Krummholz-Region allgemein verbreitet, *A. pauciflora* *Vill.* hingegen, und *A. villosa* *L.* sind auf die nordöstlichen Kalkalpen beschränkt, wo sie z. B. ober der Nesselblüsse, bis in die Tannenregion hinabreichen. Die Feld-Mansschilde fehlen beide, indem *A. elongata* aus dem Hennader Thale bei Tehány, kaum noch zu diesem Flora-Gebiet gezogen werden kann.

Von den *Primeln* sind: *P. minima* *L. P.*, *Auricula* *L.* und *P. elatior* *Jacq.* die verbreitetsten. Die erste beginnt ober dem Krummholz, und steigt bis auf die höchsten Gipfel; die zweite beginnt auf dem Grobkalke bei Lucsiona und nimmt eine fast 4000 Fuss breite Zone ein, rings auf den, den Granitstock umgebenden Kalkgebirgen. Hat oft vollkommen ganzrandige Blätter. Die dritte beginnt in der Käsmarker Ebene und steigt bis an die obere Gränze der Krummholz-Region hinauf. In ihrem ganzen Gebiete behält sie denselben Charakter, der mit der Koch'schen Diagnose p. 584 übereinstimmt; doch liesse sich noch hinzufügen, dass sie kleinere Blüthen als *P. acaulis* *Jacq.*, auch anders geformte Blätter habe, deren kurz ovale Endplatte abgebrochen an dem Mittelnerv herabläuft.

*P. acaulis*. *Jacq.* erscheint nur an der westlichen Gränze dieses Gebietes, ist in Nichts von der der Wiener Flora verschieden, aber dennoch von unserer frühern Art leicht unterscheidbar, selbst wenn sie als *var. caulescens* mit 12 bis 15blüthigen Schaft vorkömmt.

*Primula integrifolia* *Jacq.* soll nach Wahlenberg Herr von Portenschlag auf dem Krivan gesammelt haben.

*P. officinalis* *Hoffm.* wächst nach allen Seiten fern von den Central-Gebirgen, kann jedoch als Seltenheit auf dem Käsmarker Galgenberge gesammelt werden, ihr Kelch aber ist an den dortigen Exemplaren grüner und nicht so weit, als an denen von entferntern Standorten.

*P. farinosa* *L.* sammelte ich bloss in der Ebene, und zwar am nächsten zum Gebirge auf den Belaer Rohrwiesen ohnweit Rox, und bei Lucsiona. In der südlichen Zips erscheint sie auf höhern Standorten.

Unsere schönste *Primel* ist jedoch *P. longiflora* *Jacq.* die mit ihren rothen oder seltenen schneeweissen Blüthen in zahlreichen Exemplaren die südöstlichen Blössen (wald- und felslose Weideplätze) der Belaer Kalkgebirge ziert.

*Corthusa Matthioli* *L.* die Zierde der feuchten Felsenschluchten reicht bis in den Ausgang der Querthäler, wo sie nicht selten ein und ein halb Fuss Höhe erreicht. Auch erscheint sie dann wieder in dem Zipser Erzgebirge.

*Cyclamen europaeum* wurde bisher bloss an der westlichen Gränze des Gebietes im Racziborer Thale von Wittkay gesammelt.

Von *Soldanella* haben wir nur die *S. alpina* *L.*, die aber im Central-Gebirge bis zur Krummholz-Region allgemein verbreitet ist.

*Glaux maritima* *L.* kommt nur im Gebiete der kalkigen Säuerlinge von Baldacz bis Kirchdrauf stellenweise vor.

An *Lysimachien* hat dieses Gebirge nur *L. vulgaris* und *numularis*. Indem *L. nemorum* auf der Magura und auf dem Pilsko in Arva gesammelt, wie auch *L. thyrsoiflora* von Wittkay bei Zolinecz in Arva entdeckt, kaum noch zur Karpathen-Flora gehören. Letztere ist dazu noch in so ferne zweifelhaft, als sich bloss ihr Name im Wittkaischen Pflanzen-Katalog, sie selbst aber im Herbar nicht vorfand. Die schöne *Trientalis* findet sich nicht nur an mehreren Stellen des Käsmarker grossen Waldes, sondern auch in den südlichen Gebirgen der Zips, z. B. bei Gölnicz.

3. *Personaten*. Aus dieser Classe zählt die Wahlenberg'sche Flora 44 Species, zu denen ich in den, dem Gebirge nächst anliegenden Gespanschaften noch folgende Arten sammelte: *Orobanche viridis* W., *O. rubens* Wimm., *O. ramosa* L., *O. Epithymum* DC., *O. pallidiflora* Wimm., *O. flava* Mart., *Utricularia vulgaris* L., *Veronica prostrata* L., *Veronica austriaca* L., *V. longifolia* L., *V. hederifolia* L., *V. scutellata* L. *Melampyrum cristatum* L., *Verbascum Schraderi* Mayer, *V. Blattaria* L., und *V. orientale* M. B.

Von *Rhinanthus* habe ich alle 5 in Koch's Synopsis angeführten Species beobachtet, die aber kaum als solche bestehen können.

*Pedicularis verticillata* L. Wahl. n. 618 stimmt mit der, auf der Baxalpe gesammelten Pflanze vollkommen überein, eben so auch *P. versicolor* Wahl. n. 690 mit der Tyroler Pflanze, ausser der Bekleidung der *Bracteen* und des Kelches, welche bei der Karpathen-Pflanze aus  $1\frac{1}{2}$  Linien langen krausen, dicht gestellten Haaren besteht. Hingegen ist *P. fotiosa* L. Wahl. n. 620 von der Tyroler Pflanze bedeutend verschieden. Ihr Kelch ist glockig, vorne fast halb gespalten, immer 3zählig; Zähne sehr stumpf, 3eckig, die hintern ein wenig länger. Das dicke krause Haar des Helmes wie auch das an der innern Basis des Blattstieles fehlt gänzlich; auch ist die ganze Pflanze stärker, 1 bis 2 Fuss hoch, mit bedeutend breiteren Blattspitzen, wesswegen sie zu *P. Hacquetii* Graf gezählt werden kann.

Unsere *Veronica alpina*  $\beta$  *australis* Wahlb. hat in der Regel ganzrandige spitze Blätter, doch kann man an den untern Blättern grösserer Exemplare, einige schwache Kerbsägezähne beobachten. Auch ist sie nicht die alleinige Form der mitteleuropäischen Alpen (wie Wahlenberg p. 5 vermuthet) indem die auf der Koschuta in Kärnthen von mir gesammelte deutlich gesägte, stumpfe und spitzige Blätter hat.

Auffallender ist eine Form der *Veronica serpyllifolia* L. aus dem Drechselhäuschen. Sie hat rundliche ganzrandige, kahle, gestielte Blätter und eine lockere Traube, deren Blütenstiele 2—3mal so lang sind als der Kelch. Ein nur einige Zoll hohes Pflänzchen, welches wahrscheinlich zu *V. tenella* All. gezählt werden muss.

Auch will ich noch eine Erscheinung erwähnen, die vielleicht nicht allgemein bekannt ist. In den schattigen Wäldern des Szulovaer Thales in Gämör sammelte ich nämlich *Veronica chamaedrys*, welche, als aufstrebende Pflanze grösstentheils verkümmert, nahe über der Wurzel starke Seiten-

äste trieb, die sich wie die *Veronica montana* ellenlang fortzogen und durchgängig mit gestieften Blättern besetzt waren. Von den gegenständigen sehr lockern Trauben dieser Aeste war gewöhnlich nur die eine entwickelt, wodurch die Pflanze ein eigenthümliches Ansehen erlangte.

4. An *Tubifloren* ist nicht nur das Gebirge, welches nur einen einzigen Röhren-Blüthler das *Polemonium coeruleum* L. beherbergt, sondern auch die anliegenden Gegenden sehr arm. Zu den *Wahlenberg'schen* Arten kann ich blos aus der *Zipser Flora* *Solanum nigrum* L., *Cuscuta Epitimum* *Weihe* und *C. Epithymum* L. hinzufügen. Bei weitem zahlreicher ist

5. die Classe der *Nuculiferen* vertreten, obwohl uns auch aus dieser alle *Globularien* mehrere *Labiaten* und *Asperifolien* der Alpen fehlen, ohne durch andere eigenthümliche Formen ersetzt zu sein.

Zu den 17 *Asperifolien* der *Wahlenberg'schen* Flora, unter welchen die *Cerithe quinquemaculata* *Wahl. n. 171* die interessanteste sein mag, kann ich aus der *Zip* und aus *Arva* nur die genauer getrennten *Myosotis*-Arten: *M. patustris* *Withy.*, *M. caespitosa* *Schulcz.*, *M. silvatica* *Hoffm.* mit der schönen Alpenform, *M. intermedia* *Lk.*, *M. stricta* *Lk.*, *M. sparsiflora* *Mik.*, *M. hispida* *Schtd.* und *Nonnea putta* *DC.* hinzufügen, von welchen alle nur *M. silvatica alpestris* bis über die *Krummholz-Region* hinaufsteigt.

Die *Labiaten* zählen ebenfalls keine eigenthümlichen Arten, als Ergänzung der *Wahlenberg'schen* Flora können jedoch betrachtet werden: *Prunella alba* *Poll.* auf trockenem sonnigen Hügeln in *Arva* und in der *Zip*, *Mentha aquatica* L. von *Lucska* in *Liptau*, *Gateopsis pubescens* *Bess.* aus *Arva* bei *Kubin*, *Teucrium montanum* L. von *Chocs* angefangen fast auf allen *Kalkbergen* gemein, *Dracocephalum austriacum* L. auf einem beschränkten Platze auf dem *Kalkgebirge* bei *Kirchdrauf* in der *Zip*, *Thymus panonicus* *All.* und *Glechoma hirsuta* *W. K.*

6. Von den *Contorten* verdienen besonders die *Gentianeen* Erwähnung, eine Familie, die sich in ihren verschiedenen Arten von den tiefsten sumpfigen Wiesen — *Gentiana Amarella* L. — bis auf die höchsten Gipfel — *Gentiana frigida* *Haenke* in zahlreichen Exemplaren verbreitet. Die meisten der *Wahlenberg'schen* Arten sind in ihren Zonen allgemein verbreitet. An specielle Standorte sind nur gebunden: *G. Pneumonanthe* L. am Fusse der *Käsmarker Karpathen* und an einigen Stellen nordsseits des *Poprad*, überall sparsam; *G. glacialis* *Vill.* auf dem *Belaer* nordöstlichen *Kalkgebirge*; *G. putchella* *Sw.* in der südlichen *Zip* bei *Wallendorf*, in *Arva* bei *Velkavesz*; *G. nivalis* L. in den hintern *Leihen* (auf *Kalk*) und auf der *Hola* des *Branisko-Gebirges* (auf *Granit* und *Gneuss*). Von allen bietet die meisten Abänderungen in Grösse, Farbe und Form *G. Amarella* dar, welche bis über die *Krummholz-Region* hinaufsteigt, wo sie als zollhohes, einblühiges Pflänzchen erscheint, mit blasser oder weisser Corolle.

7. Die *Caprifolien* und *Campanutinen* zeigen wenig Eigenthümliches,

wenn wir die sehr verbreiteten *Adenophora scaveolens* Fisch. und *Campanula Carpathica* ausnehmen. Erstere wächst vorzüglich in den Laubwäldern, rings um das Central-Gebirge, wo sie gewöhnlich eine Höhe von 3 bis 5 Fuss erreicht. Die Aeste, welche sie meist nur über der Mitte des Stengels treibt, bilden eine lockere kegelförmige Rispe, mit einer grossen Anzahl bläss-blauer nickender Glückchen. Etwas verschieden von dieser ist ihre subalpine Form auf dem Gipfel der höchsten Berge Arva's wie *Chotsch*, *Chruba Bucsina*, *Pozseho veksi*. Sie erreicht dort kaum Fusshöhe und hat dunkelblaue Blüten, welche gewöhnlich in einer armlüthigen einseitigen Traube stehen.

Die letztere ist eine verschiedene Kalkpflanze die, ungeachtet ihres Namens, auf dem ganzen Hauptzuge der Karpathen, nirgends beobachtet wurde, sie ist aber gemein auf dem Kalkgebirge im Süden Liptaus und in der südlichen Zips, wo sie am üppigsten auf den Kalkgeröllen gedeiht. Exemplare aus trockenen Felsenspalten sind in allen ihren Theilen die Krone ausgenommen, besonders gegen die Basis zottig behaart Blühet im Juli und im August.

8. Die Classe der *Aggregaten* zählt auch hier neben den *Glumaceen* die meisten Individuen und steigt mit *Chrysanthemum alpinum*, *Aronicum Clusii* und *Senecio incanus* bis zur Höhe von 7700 Fuss.

An *Vaterianeen* haben die Karpathen nur *V. tripteris* L., welche mitunter auch als *V. intermedia* Wtl., bis an die Gränze des Krummholzes verbreitet ist. *V. officinalis* L. wächst bloss am Fusse und in den tiefern Thälern des Gebirges und zwar entweder als *V. altissima* Mik., oder auch als var.  $\beta$  *media* Koch., wo hingegen die *V. angustifolia* Tausch, nur fern vom Gebirge in der südlichen Zips an sonnigen Plätzen gesammelt wurde. *V. dioica* L. ist nur stellenweise im Poprader Thale und an sumpfigen Stellen der Arvaer Berge beobachtet worden, und noch mehr vom Gebirge entfernt *V. montana* L. Auch soll nach der Erfahrung des Herrn Franz Flittver, weiland Comitats-Physikus in Liptau, eines in seinen Jugendjahren fleissigen und im Bestimmen glücklichen Botanikers, in den südlichen Bergen Liptaus *V. Phu* L. vorkommen.

Von den *Dipsaceen* wäre vorzüglich *Scabiosa pubescens* Wahl. Siehe *Flora carpathorum* n. 126, empor zu heben. Bemerkenswerth jedoch ist auch, dass *Knautia sylvatica* Dub., welche von Südwesten nur bis in die Gümörer Gebirge vordringt, auf den Vihorlet, wo sie wieder zuerst im Osten auftritt, einen von der westlichen Pflanze verschiedenen Habitus zeigt. Die ganze Pflanze ist nämlich steif, mehr einer *Dipsacus* ähnlich und hat harte, mit breiter Basis stengelumfassende, meist vollkommen ganzrandige Blätter, von denen sich nur die untersten an der Basis blattstiel-förmig herabdehnen. Auch sammelte ich auf den Kalkfelsen des Hennader Thales *Scabiosa ochroteuca* mit lanzettlichen ganzrandigen, und andere Exemplare mit lanzettlichen gesägten mittleren Stengelblättern.

Aus der reichen Ordnung der *Korbblütler* will ich nur die vorzüglichsten Arten berühren:

Unter den *Asteroiden* verdient *Erigeron Atticum Vill. Wahn.* Flora n. 853 Erwähnung. Diese schöne Pflanze wächst nur auf dem rasigen Abhange des Drechselhäuschens zwischen den letzten Tannen und sparsam auch über denselben. Die drüsigen Pflaumbaare bemerke ich nur an den Korbblättchen und dem obern Theil des Stengels, an dem untern grössern Theil des Stengels hingegen, wie auch an den Blättern zerstreute längliche und am Rande der Blätter kurze dichter gestellte drüsenlose Haare. Der Stengel ist einfach, oben ehensträussig verästelt und die Körbe kleiner als an *Erigeron Villarsii* der Schweizer Flora. Könnte unsere Pflanze nicht *Erigeron intermedium Tr.* sein?

Von *E. alpinum L.* ist hier die glattblättrige Form eben so verbreitet, wie die ächte Linné'sche, doch scheint erstere mehr auf das Kalkbirge beschränkt zu sein.

Von den *Senecioideen* verdient bemerkt zu werden:

*Anthemis carpathica Kit.*, der ich bis jetzt ohne Erfolg in den Karpathen nachspürte.

*Chrysanthemum rotundifolium W. K.* ist, obwohl es oft 2 Fuss Höhe erreicht, immer einblüthig. Die untern Wurzelblätter sind rundlich nierenförmig und gekerbt, Kerbzähne stumpf mit einer schwieligen Spitze. Die untersten Stengelblätter sind oval länglich, stumpf gekerbt, gesägt, die mittlern lanzettlich und entweder scharf klein gesägt, oder bei der grössern Form mit kleinern *Achene*-Kronen grob gesägt mit zugespitzten kurz begränzten Zähnen. Die obersten Stengelblätter sind lanzettlich-lineal immer gegen die Basis verschmälert. Die Korbblättchen sind immer breiter oder schmaler, dunkelbraun, trocken, häutig berandet. Das halbirte 3spaltige Krönchen der *Achene* sehe ich nicht nur an den Strahlenblümchen, sondern auch an denen der Scheibe, nur ist es an den mittlern Scheibeblümchen kleiner, es ist entweder von der Länge der Kronenröhre (an der von *Wahlenberg* beschriebenen Form) oder beträgt nur die Hälfte derselben. Letztere Form, die ich nur auf dem Belaer Kalkgebirge beobachtete, kann daher immer als *Chrysanthemum montanum L.* gelten.

Unser *Chrysanthemum alpinum* unterscheidet sich von der Tyroler Pflanze bloss durch ihren schwach grau-weissen Filz, steht ihr übrigens an Grösse nicht nach.

Die Körbchen unserer *Artemisia spicata* stehen stets in einer lockern Traube und enthalten Blümchen mit haarigen Fruchtknoten und haariger Corolle, wie ich bemerkte, stets auf kahlem Fruchtboden. Bei den Zipser Exemplaren reichen die getheilten Stengelblätter weiter hinauf zu den Blüten, als an denen der Liptauer Tatra. Sie unterscheidet sich daher sowohl von *Artemisia spicata*, als auch von *A. mutellina* der steirischen und böhmischen Gebirge.

Die Uebergangsformen des *Gnaphalium sylvaticum* L. zuerst in das *G. norvegicum* Gurer, dann in das mehrköpfige *G. supinum* und endlich in das einköbige *G. supinum*, lassen sich nirgends so deutlich beobachten, als in den Karpathen, wenn man von dem Fusse der Felsen bis zu einer Höhe von 6—7000 Fuss steigt; ich wäre daher mit Rochel geneigt, diese 3 Species in eine als *G. mutabile* Rochel zu vereinigen. Siehe Wahl. Flora p. 261.

Die Gattung *Senecio* enthält 2 eigenthümliche Formen, nämlich: *S. carpaticus* (*S. abrotanifolius* L. Wahl. N. 862) und *S. umbrosus* W. K. Ersterer ist in einer breiteren Zone von der Krummholz-Region bis zu einer Höhe von 7600 Fuss durch die ganze Centralkette verbreitet; letzterer hingegen ist auf die westlichen Vorgebirge beschränkt, wohin er bis in die Thäler bei Lueska in Liptau vordringt. Ersterer unterscheidet sich von *Senecio abrotanifolius* L. der österreichischen und steirischen Gebirge nur durch kleinere Körbe, weniger getheilte Blätter mit Spitzen, nie in einen *Apiculus* endigenden linealen Fiedern, und durch seinen ein-, höchstens zwei-blüthigen Stengel. Letzterer unterscheidet sich sehr gut von *S. Doria* L. nach Exemplaren aus der Gegeud von Klagenfurt und nach der Kochischen Diagnose aber schwieriger von dem *S. Doria* der Hegyalya und der Theiss-Gegenden (Nach Sadler's Flora *pestensis* bestimmt), welcher stets oval lanzettliche, oft ein und einen halben Fuss lange tief schwielig gezähnte und nie gesägte Blätter zeigt. Von diesen unterscheidet er sich bloss durch kahle Achenien, breitere an der Spitze abgerundete oder stumpf-spitzige eilängliche, grasgrüne, krautartige mit breiter herzförmiger Basis sitzende Blätter, von denen nur die untersten in den Blattstiel herablaufen, und statt des schwieligen Blattrandes spinnwebhaarig gesäumt sind. Dieselbe Bekleidung überzieht auch den Stengel und den Mittelnerven an der untern Fläche des Blattes. Auf einem sonnigen, kahlen Abhange beim Unter-Schloss Arva sammelte ich ein Exemplar mit lederigen und weniger tief gezähnten Blättern.

An *Cynareen* ist das Gebirge arm, reicher hingegen sind die anliegenden Gegenden, wo besonders die Mannigfaltigkeit der Formen von *Centaurea jacea*; *C. montana* und *C. phrygia* mit ihren verwandten Arten und Abarten in die Augen fällt. Auch verdienen Erwähnung *Carduus hamulosus* W. K. und *Carduus collina*, *Cirsium canum* All. *C. pannonicum* Gaud., *C. Eriophorum* Scop. und *C. rivulare* Koch., wie auch *Jurinea mollis* Rb. Letztere aus dem Hennader Thale.

Von den Gebirgs-*Cynariceen* sind *Saussurea alpina* DC. und *S. pygmaea* Sprengl die eigenthümlichsten. Ersterer von Stirnberg, dem nordöstlichen Kalkgebirge gesammelt, wo sie höchst sparsam vorkommt, hat wie *S. discolor* eilanzettliche ausgeschweift gezähnte, an der Basis herzförmige, unten spinnwebig; weissfilzige Blätter und lang behaarte obere Korbschuppen, die untern Korbbracteen sind nur sparsam spinnwebig, wollig: letztere wächst

nur auf dem Granitgebirge und zeigt, verglichen mit Exemplaren, die ich auf den Illyrischen Gebirgen sammelte, neben ihrer auffallenden Grösse (8—12 Zoll) stärkerer Behaarung und den unregelmässig an den grössern Exemplaren sich entwickelnden hakigen Zähnen der Blätter nichts spezifisch Unterscheidendes.

Zu den *Cichoriaceen* der *Wahlenberg'schen* Flora habe ich aus dem fraglichen Gebiete *Scorzonera purpurea* L., *Sc. austriaca* Willd. den *Sonchus palustris* L., *S. asper* Vill., *Crepis paludosa* Mönch., *Crepis Jacquinii* Tsch., *Hieracium praealtum* Vill. *H. pratense* Tsch. und *H. bifucum* M. B. zum Theil aus dem Poper, zum Theil aus dem Hennader Thal hinzuzufügen.

Eperies, den 7. März 1852.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Hazslinsky Friedrich August von Hazslin

Artikel/Article: [Beiträge zur Flora der Karpathen. 1-8](#)